

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 62 (1958-1959)
Heft: 22

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1080

ZÜRICH, 15. AUGUST 1959

NR. 22

62. JAHRGANG

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSSCHRIFT

Erscheint monatlich zweimal, jeweilen am ersten und fünfzehnten

Gegründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich und herausgegeben von der Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG. Zürich

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE
HALBMONATSZEITSCHRIFT

*

62. JAHRGANG

15. AUGUST 1959

HEFT 22

*

REDAKTION: DR. ERNST OBERHÄNSLI ZÜRICH 1, HIRSCHENGRABEN 56
BEITRÄGE NUR AN DIE REDAKTIONSADRESSE! UNVERLANGT EINGESANDTEN BEITRÄGEN MUSS DAS RÜCKPORTO BEIGELEGT WERDEN.
VERLAG: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH 7/32
ABONNEMENTSPREIS: JÄHRLICH FR. 10.— HALBJÄHRLICH FR. 5.50

Zu unsern Bildern

Der portugiesische Mensch: Es ist viel natürliche Güte in diesem Volk, sehr viel Sinn für Schönheit und Kultur, sehr viel Bereitschaft, sich zu grossen Taten anspornen zu lassen, aber auch viel Neigung, Rückschlägen nachzutruern in tatenloser Ergriffenheit.

Es ist schwer zu sagen, ob dieses Sichverlieren an eine langdauernde Melancholie, die mit einem unübersetzbaren, seltsamen Wort als «Saudade» bezeichnet wird, diese undefinierbare Sehnsuchts- und Heimwehstimmung eine nationale Tugend oder ein Mangel sei. Sicher aber entspringt ihr die schöne Menschlichkeit und die grundtiefe Güte der portugiesischen Nation.

Minister Ferro hat einmal gesagt, dass sich diese Stimmung auch im Gebete ausdrücke, ja, dass vielleicht auch der Schöpfer «Saudade» nach seinen Geschöpfen empfinde, der einsame Gott, zu dem der Portugiese inbrünstig, aber ohne Ueberschwang und ohne Zerknirschung betet. Er steht vor Gott als einer, der den Frieden der Seele sucht, er sehnt sich nach ihm, aber es ist nicht seine Art, ihn sich zu erkämpfen.

Ein Wort des Ministerpräsidenten Salazar: «Unsere glorreiche Vergangenheit lastet schwer auf unserer Gegenwart.»

(Aus dem schönen Buch von Jakob Job: «Portugal, Land der Christusritter». Eugen-Rentsch-Verlag.)